

**Dr. Andreas Westerfellhaus (Pflegebevollmächtigter der Bundesregierung) | 15. September 2021, 19 Uhr im Kurhaus Bad Aibling**

Gemeinsam initiiert mit dem Clinicum St. Georg konnte Dr. Andreas Westerfellhaus wenige Tage vor der Bundestagswahl für einen Vortrag rund um die Themen Pflege & Gesundheit, Digitalisierung, Prävention und Covid 19/ Post Covid gewonnen werden. Dr. Andreas Westerfellhaus wird sich bei der anschließenden Podiumsdiskussion den Fragen renommierter Vertreter aus dem Gesundheitsbereich stellen. Für ein Statement zur Veranstaltung, sowie einigen Fragen hat sich Herr Dr. Westerfellhaus bereits im Vorfeld Zeit genommen und gewähren so einen kleinen Ausblick, welche spannenden Themen an dem Abend behandelt werden.



Statement Dr. Andreas Westerfellhaus:

*"Der Mensch ist der beste Experte seiner eigenen Gesundheit, aber auch seiner eigenen Krankheit. Eine Auseinandersetzung mit seinem eigenen Ich ist dementsprechend in jedem Lebensstadium sehr wichtig, um auch präventiv für die zukünftige Gesundheit, sei es physischer oder psychischer Art, handeln zu können.*

*Die Bad Aiblinger „Gesunde Woche“ bietet durch ihr vielfältiges Programm eine niederschwellige Möglichkeit an, sich mit seiner eigenen Gesundheit zu beschäftigen. Ich freue mich auf die gemeinsame Diskussion zu den Themen - Pflege und Gesundheit, Digitalisierung, Prävention und Covid 19 – und darauf mich mit Ihnen rund um den Bereich „Gesundheit und Pflege im Alter“ auszutauschen."*

1. Wie sehen Sie die aktuelle Situation der Pflege, bzw. der Pflegekräfte?

*Die allgemeine Wertschätzung für die Pflege ist sehr hoch. Jedoch hat die Coronapandemie die bereits vorher lang bekannten Pflegeproblematiken noch einmal in aller Schärfe veranschaulicht, aber auch gleichzeitig den unschätzbaren Wert und die Profession des Berufes verdeutlicht. Das Thema Pflege nimmt politisch immer mehr an Fahrt auf und eröffnet Ebenen, bei denen es noch vor wenigen Jahren nicht vorstellbar erschien, dass sich so schnell so viel bewegen lässt. Jüngstes Beispiel ist das erst kürzlich verabschiedete Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz – kurz: GVWG – mit dem endlich die Verantwortung der Pflegekräfte für bestimmte Tätigkeiten und Handlungen erweitert wurde und die Modellvorhaben in jedem Bundesland zur Heilkundeübertragung an die Pflegekräfte festgelegt wurden.*

2. Welche Perspektiven kann die Politik den Mitarbeitern geben?

*In der jetzigen Legislaturperiode wurden viele Grundpfeiler für die Pflege gesetzt. Sei es mit dem gerade erwähnten Gesundheitsversorgungsweiterentwicklungsgesetz oder auch mit der Konzertierte Aktion Pflege – kurz: KAP, in der unter anderem zu den Themen Ausbildung, Personal und Digitalisierung, vieles auf den Weg gebracht wurde. Die kommenden Jahre werden den Erfolg vom GVWG und der KAP zeigen.*

*Überdies wurde bezüglich der nachvollziehbaren Forderung der Pflegekräfte nach mehr Kollegen politisch gehandelt: Mit dem Sofortprogramm Pflege können alle Pflegeeinrichtungen zusätzliche Pflegekräfte einstellen, ohne dass die Personalkosten auf die Bewohner umgelegt werden. Viele haben davon Gebrauch gemacht. Und auch die Finanzierung der Krankenhauspflege wurde auf neue Füße gestellt. Jetzt lohnt es sich für Klinikbetreiber nicht mehr, am Pflegepersonal zu sparen. Zudem wurden mit der Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PPUGV) Grenzen festgelegt, die ein absolutes Minimum an Personalausstattung bedeuten. Mittelfristig wird aber eine bedarfsgerechte Personalbedarfsbemessung für Pflege im Krankenhaus benötigt, die jetzt auf den Weg gebracht wurde.*

3. Seit Jahren wird darum gerungen die überbordende Bürokratie in der Pflege aber im gesamten Gesundheitswesen abzubauen, damit die Mitarbeiter sich mehr um den Patienten kümmern können. Die Erfolge sind aber nicht sichtbar. Wie möchte die Politik hier weiter vorgehen?

*Ich stimme zu, dass die Pflegekräfte - soweit es geht und wo es sinnvoll ist - von Bürokratieaufwand entlastet werden müssen. Hier schlägt die Stunde der Digitalisierung: Die Digitalisierungsgesetze dieser Legislaturperiode haben Pflegeeinrichtungen eine Anbindung an die Telematik-Infrastruktur ermöglicht. Zum Beispiel werden Einrichtungen endlich elektronisch abrechnen, schneller mit Ärzten kommunizieren, Verordnungen und Rezepte digital empfangen und die elektronische Patientenakte nutzen können. Natürlich werden digitale Anwendungen nur Zug um Zug in den Einrichtungen sichtbar werden, aber der gesetzliche Grundstein ist gelegt, nun beginnt die technische Umsetzung. Eine große Chance der Digitalisierung ist es aber auch, sich die Arbeitsprozesse einmal ganz genau anzuschauen und zu hinterfragen: Macht die oder der Richtige das Richtige? Wird Personal sinnvoll und effizient für eine optimale Patientenversorgung eingesetzt?*

*Obendrein findet seit 2015 durch das Projekt „EinSTEP“ und der damit eingeführten Umsetzung des Strukturmodells eine nachhaltige Entlastung der Pflegekräfte in bereits 80% aller Langzeitpflegeeinrichtungen statt. Die Pflegedokumentation wurde entbürokratisiert und orientiert sich konsequenter an den Wünschen und Bedürfnissen der Pflegebedürftigen.*

4. Wir stecken schon voll im demografischen Wandel unserer Bevölkerung, d.h. viele gut ausgebildete erfahrene Mitarbeiter gehen in den nächsten Jahren in den Ruhestand und deutlicher weniger kommen nach. Dazu kommt, dass wir immer mehr Patienten, zu Pflegenden betreuen müssen. Mit welchen Konzepten will die Politik diesen Konflikt begegnen?

*Wir haben zusätzliche Stellen finanziert und die Umsetzung einer bedarfsorientierten Personalausstattung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen auf den Weg gebracht. Ab nächstem Jahr müssen Pflegeeinrichtungen außerdem zwingend nach Tarif zahlen. Pflegekräfte können nun mehr heilkundliche Aufgaben übernehmen. Zudem besteht seit 2019 die Kampagne Ausbildungsoffensive Pflege mit großem Erfolg. Die Rahmenbedingungen sind gesetzt, wir bekommen also zusätzliche Pflegekräfte in unsere Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser. Dieses neue Personal müssen wir aber auch in der Pflege halten! Jetzt sind die Arbeitgeber am Zug, attraktivere Arbeitsbedingungen zu bieten, um Personal zu gewinnen – auch dabei werden die Arbeitgeber unterstützt. Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser erhalten spezielle Fördermittel, wenn sie Programme für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie aufsetzen. Ich habe dazu ein eigenes Projekt auf die Beine gestellt: Gute Arbeitsbedingungen in der Pflege – kurz GAP. Damit sollte der Zugang zum Fördertopf für interessierte Pflegeeinrichtungen leichter werden.*

*Doch braucht es auch ein erweitertes Engagement vom Berufsstand, denn die Weiterentwicklung des Pflegeberufs muss in wichtigen Teilen aus der Pflege herausgetragen und getrieben werden. Hierzu wären die Etablierung der Pflegekammer in allen Bundesländern und stärkere Gewerkschaften wichtige grundlegende Schritte.*

5. Stichwort Prävention. Von dem sehr großen Etat für Gesundheit fließen pro Jahr derzeit ca. 1,8% in Prävention. Um das System in der Summe zu erhalten, macht es doch mehr Sinn, die Menschen länger gesund und fit zu erhalten, als zu operieren und zu therapieren. Gibt es von Ihrer Seite Ideen, wie man hier bessere Wege findet?

*Immer wieder komme ich zu dem Schluss, dass bereits sehr viele gute qualitativ wertvolle Angebote bestehen, jedoch die Information über das passende Angebot nicht am Verbraucher ankommt. Somit ist meiner Meinung nach eine der wichtigsten Maßnahmen der präventiven Arbeit, dass die Patienten oder Pflegebedürftigen Zugang zu den passenden Informationen erhalten. Mein Vorschlag dazu, ist der des Pflege-Ko-Piloten, der wie einer Hebamme bei frisch gebackenen Eltern regelmäßig nach Hause kommt, sich Zeit nimmt, berät und präventiv unterstützt. Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen erhalten somit einen Begleiter der ihnen individuelle zur Seite zu steht. Somit kann unter anderem schnell erkannt werden, wenn es im häuslichen Pflegesetting knirscht, und alternative*

*Hilfestellungen erörtert werden. Denn die familiäre Pflege ist und bleibt eine wichtige Säule in unserer Gesellschaft.*

Bonn, 18. August

Geschäftsstelle des Bevollmächtigten der Bundesregierung für Pflege

[www.pflegebevollmaechtigter.de](http://www.pflegebevollmaechtigter.de)